



Katholische Aktion  
Erzdiözese Wien



**Evangelischer Arbeitskreis  
für Umweltfragen**

**Dr. Evelyn HÖDL**

1010 Wien, Stephansplatz 6, Tel: 01-515 552/3347  
E-Mail: [e.hoedl@edw.or.at](mailto:e.hoedl@edw.or.at), [www.umwelt-edw.at](http://www.umwelt-edw.at)

**Pfr. Mag. Michael Meyer -  
Umweltbeauftragter**

der Evangelischen Diözese A.B. Wien  
Andreas Hofer Platz 7 - 2320 Schwechat  
Tel.: (01) 707 65 11 ; Mobil: 0699-18877783  
E-Mail: [michael.meyer@kabsi.at](mailto:michael.meyer@kabsi.at)  
<http://members.kabsi.at/AKUmwelt.htm>

Herrn Landeshauptmann  
Dr. Erwin Pröll  
Landhaus  
Landhausplatz 1  
3109 St. Pölten

14. Dezember 2006

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

Mit großer Betroffenheit verfolgen wir die derzeitige Entwicklung in der Lobau. Diese Region ist eines der schönsten Naherholungsgebiete Wiens und gehört zu den letzten intakten Auegebieten Europas. Mit einer Fläche von rund 2.300 Hektar ist sie Wiens größter Beitrag zum Nationalpark. Bereits 1977 erklärte die UNESCO zum "Biosphärenreservat". Vor 10 Jahren wurden die Lobau und die gesamten Donau-Auen östlich von Wien bis zur Staatsgrenze der Slowakei zum Nationalpark erklärt.

Die nun geplante Lobau-Autobahn gefährdet dieses Naturschutz- und Erholungsgebiet und lässt sich nicht mit einem Nationalpark-Konzept vereinbaren. Die Trassenführung im Tunnel bedroht Grundwasser und Luftqualität.

Der immer stärkere Ausbau des hochrangigen Straßennetzes führt, wie bisherige Entwicklungen beweisen, nicht zur Verkehrsberuhigung sondern zu wachsender Verkehrsbelastung. Der Ausbau der S1 und weiterer Vorhaben (Marchfeldautobahn) wird diese Region zu einem Transitknotenpunkt machen.

Damit werden nicht nur die Lebensqualität dieser Region und die Erhaltung des Grüngürtels in Frage gestellt, sondern auch die Erfüllung der Kyoto-Ziele. Eine solche Politik kann - angesichts des bereits spürbaren Klimawandels und seiner Folgewirkungen - nur als verfehlt bezeichnet werden.

Es stellt sich darüber hinaus die Grundsatzfrage nach einem sinnvollen Verkehrskonzept für die Großstadt Wien und das niederösterreichische Umland. Ein solches Konzept muss sich klar zum intensiven Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes (weitere Linien von S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn; längere Betriebsdauer, Taktfahrpläne und bessere Frequenzen) bekennen. BenutzerInnenfreundliche "Öffis", Radwege und eine auch den Bedürfnissen von FußgängerInnen entsprechende Straßengestaltung sind das einzig wirksame Mittel, den stetig zunehmenden Individualverkehr und die dadurch entstehenden Belastungen von Gesundheit, Lebensqualität und Natur einzudämmen.

Darüber hinaus scheint uns die derzeitige finanzielle Situation der ASFINAG nicht dazu geeignet, weitere Projekte in Milliardenhöhe zu realisieren.

Wir appellieren daher dringlich an Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, mit Rücksicht auf Klimaschutz, Erhaltung von Natur und Lebensräumen und der Lebensqualität der Anrainer in der Region Marchfeld - Lobau, vom Ausbau und Neubau weiterer hochrangiger Straßentrassen abzusehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Evelyn Hödl  
Umweltbeauftragte  
der Erzdiözese Wien



Mag. Michael Meyer  
Umweltbeauftragter  
der Evangelischen Kirche Wien